



www.aerzte-ohne-grenzen.de

JAHRES BERICHT 2017 KOMPAKT



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.



© Barbara Sjögge

Liebe Leserinnen und Leser,

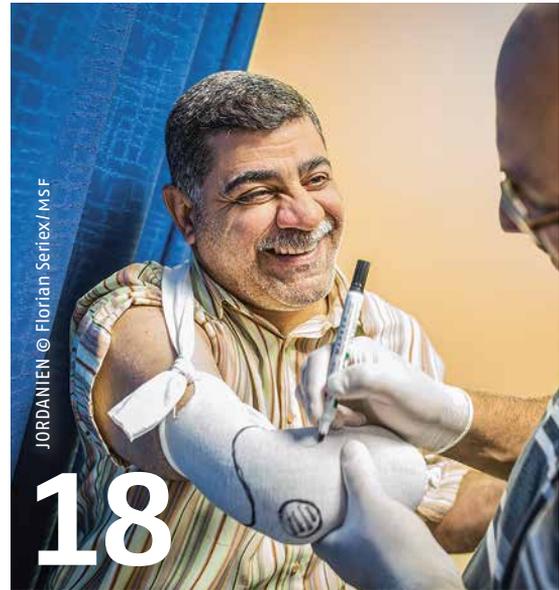
als wir im August 2017 von der Gewalt in Myanmar hörten, ahnten wir zunächst nicht, welche Konsequenzen diese für unsere Arbeit haben würde. Binnen Wochen flohen Hunderttausende Rohingya von Myanmar ins Nachbarland Bangladesch. Unseren Teams in den Flüchtlingslagern berichten sie von schrecklichen Gräueltaten und Vertreibung. Wir kümmern uns dort um ihre körperliche und seelische Gesundheit. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 12–13.

Unsere Unterstützung wurde im vergangenen Jahr in vielen Regionen der Welt benötigt. So halfen wir zum Beispiel in einem HIV-Projekt in Simbabwe (Seite 14–15) und versorgten Kriegsverletzte im Irak (Seite 16–17). Ein besonderes Novum: Wir eröffneten das erste Projekt von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in Deutschland (Seite 6–7). An so vielen Orten der Welt helfen konnten wir nur aufgrund Ihrer Unterstützung. 14,77 Millionen Euro haben wir im vergangenen Jahr erhalten. Wir danken Ihnen dafür herzlich!

Florian Westphal

Ihr Florian Westphal, Geschäftsführer

PS: Den ausführlichen Jahresbericht der deutschen Sektion von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** finden Sie auf www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte



JORDANIEN © Florian Serfex / MSF

18



MITTELMEER © Albert Masfés / MSF

4



BANGLADESCH © Antonio Faccitongo

12



D. R. KONGO © Marta Soszynska/MSF

10



INHALT

UNSERE AKTIVITÄTEN WELTWEIT

Umschlag

EDITORIAL

2

FEHLENDER ZUGANG ZU MENSCHEN IN NOT

Interview mit dem
Vorstandsvorsitzenden
Dr. Volker Westerbarkey

4

EIN ERSTES PROJEKT IN DEUTSCHLAND

6

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM JAHR 2017

8

ZAHLEN UND FAKTEN

10

BANGLADESCH

Nothilfe im Flüchtlingslager

12

SIMBABWE

Behandlung von HIV und Aids

14

IRAK

Chirurgie im Konfliktgebiet

16

DANKE

18



© Barbara Sigge

SYRIEN: In einem Lager für Vertriebene in Ain Issa untersucht eine Mitarbeiterin ein kleines Mädchen.
© Chris Huby

FEHLENDER ZUGANG ZU MENSCHEN IN NOT

Das Jahr 2017 war für **ÄRZTE OHNE GRENZEN** von der immer wieder neuen Herausforderung geprägt, Zugang zu den Menschen zu erhalten, die humanitäre Hilfe am dringendsten benötigen. Ob in Myanmar oder in Syrien – es wird schwieriger, die Menschen in Not zu erreichen. Im Interview blickt Dr. Volker Westerbarkey, Vorstandsvorsitzender der deutschen Sektion von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**, auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres zurück.

ÄRZTE OHNE GRENZEN versteht sich als unabhängig und unparteilich. Warum war es im Jahr 2017 trotzdem immer wieder schwierig, Menschen mit medizinischer Nothilfe zu erreichen?

Es ist oft eine Herausforderung, unsere Unparteilichkeit in Konfliktsituationen verständlich zu erklären. Leider haben wir im vergangenen Jahr erlebt, dass das Menschenrecht auf medizinische Versorgung und der Schutz von humanitären Helfern keine Selbstverständlichkeit mehr sind. Bewusstes Vorenthalten medizinischer Hilfe verstößt zwar gegen das Völkerrecht, ist aber dennoch Teil der Kriegsführung. Ein Beispiel ist Syrien, wo Krankenhäuser gezielt angegriffen und zerstört werden.



Was bedeutet es, wenn Nothilfeorganisationen keinen Zugang mehr zu den Gebieten haben, in denen Menschen auf ihre Hilfe angewiesen sind?

Auf dem Mittelmeer kann es bedeuten, dass wieder mehr Flüchtlinge und Migranten ertrinken. In anderen Kontexten, wie zum Beispiel in der Zentralafrikanischen Republik, bedeutet es oft, dass die einzige Anlaufstelle für medizinische Hilfe nicht mehr existiert, also auch hier wieder mehr Menschen sterben. In vielen Regionen dort ist das Gesundheitssystem wenig entwickelt oder es wurde zerstört. Daher müssen wir es komplett ersetzen. Wenn unsere Teams aufgrund von massiver Gewalt nicht mehr arbeiten können, kann eine Blinddarmentzündung tödlich sein. Eine komplizierte Geburt bedeutet akute Lebensgefahr für Mutter und Kind.

Was muss geschehen, damit ÄRZTE OHNE GRENZEN wieder mehr Zugang zu Gegenden erhält, in denen wir momentan nur eingeschränkt helfen können?

In erster Linie sind staatliche Akteure gefragt, ihren Verpflichtungen nachzukommen, die sich aus dem Völkerrecht ergeben. Bei Angriffen auf medizinische Einrichtungen reden wir auch über Länder, die im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vertreten sind. Wir brauchen nicht nur Lippenbekenntnisse zu den Grundprinzipien der humanitären Hilfe. Notwendig sind vielmehr die Einhaltung dieser Prinzipien und die konsequente Ahndung ihrer Missachtung. Eine große Chance sehe ich für uns darin, der Öffentlichkeit von persönlichen Schicksalen der Menschen zu berichten, die unter dieser internationalen Politik leiden.



Im März 2017 eröffnete das erste Hilfsprojekt von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in Deutschland. Das Modellprojekt für psychosoziale Hilfe soll andere Organisationen zur Nachahmung inspirieren.

BEDARFSERHEBUNG IN DEUTSCHLAND

ÄRZTE OHNE GRENZEN arbeitet meist in Ländern, in denen die staatliche Gesundheitsversorgung nicht ausreicht. In Deutschland sahen wir bisher keinen Unterstützungsbedarf. Doch die Geflüchteten, die in den vergangenen Jahren hier angekommen sind, sind großen psychischen Belastungen ausgesetzt. Für sie gibt es hierzulande zu wenig adäquate Angebote zur psychosozialen Beratung. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** hat Daten gesammelt, um herauszufinden, wie wir Geflüchteten in Deutschland am sinnvollsten helfen können. Wir haben uns für ein Modellprojekt entschieden, von dem wir hoffen, dass es anderen Organisationen zum Vorbild dient.

EIN ERSTES PROJEKT IN DEUTSCHLAND

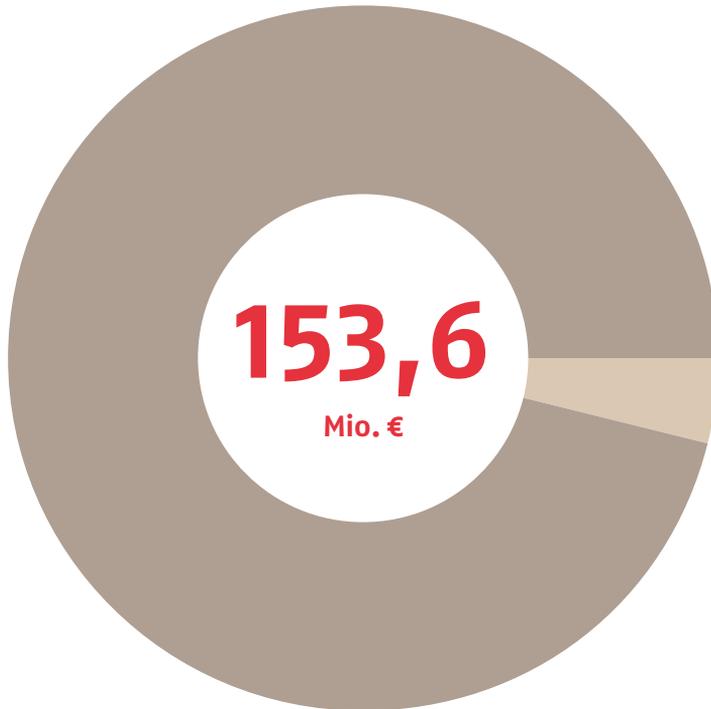
IM AUSLAND ERPROBT, IN DEUTSCHLAND ANGEWENDET

Im März 2017 begann **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in Schweinfurt eine Kooperation mit dem Krankenhaus St. Josef und schuf ein niederschwelliges Angebot zur psychosozialen Betreuung von Geflüchteten. Dort wird nach einem Ansatz gearbeitet, den wir in vielen Ländern erfolgreich anwenden: Fachkräfte bilden Geflüchtete zu sogenannten psychosozialen Peer-Beraterinnen und -Beratern aus und unterstützen sie, anderen Geflüchteten zu helfen. Die Beraterinnen und Berater sprechen meist die Sprache ihrer Klienten und haben ebenfalls einen Fluchthintergrund. Solche Gemeinsamkeiten senken die Hemmschwelle, mit Problemen auf die Berater zuzugehen. Das Projekt ist an die medizinische Erstaufnahmestelle für Asylsuchende angegliedert.

ÜBERGABE DES PROJEKTS AN DEN LOKALEN PARTNER

Das Modellprojekt in Schweinfurt war so angelegt, dass es nach einer durch **ÄRZTE OHNE GRENZEN** finanzierten Startphase vom Krankenhaus weitergeführt werden sollte. Im Juli übergab **ÄRZTE OHNE GRENZEN** die Leitung des Projekts. Bis dahin bildeten wir drei Geflüchtete aus Somalia, Syrien und dem Iran zu Peer-Beraterinnen und -Beratern aus. Unter Supervision durch eine Psychologin halfen sie bis Juli anderen Geflüchteten in 29 Gruppen- und 143 Einzelsitzungen. Das Angebot wird inzwischen von den Geflüchteten immer besser angenommen.

EINNAHMEN 2017



PRIVATE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN (96,2 %)

147,7 Mio. €

Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Bußgelder von Privatpersonen, Zuwendungen von Stiftungen und Firmen sowie Einnahmen aus Firmenkooperationen

ÜBRIGE ERTRÄGE (3,8 %)

5,9 Mio. €

Die übrigen Erträge sind vor allem Einnahmen aus Kostenerstattungen.

ÖFFENTLICHE FÖRDERMITTEL (0 %)

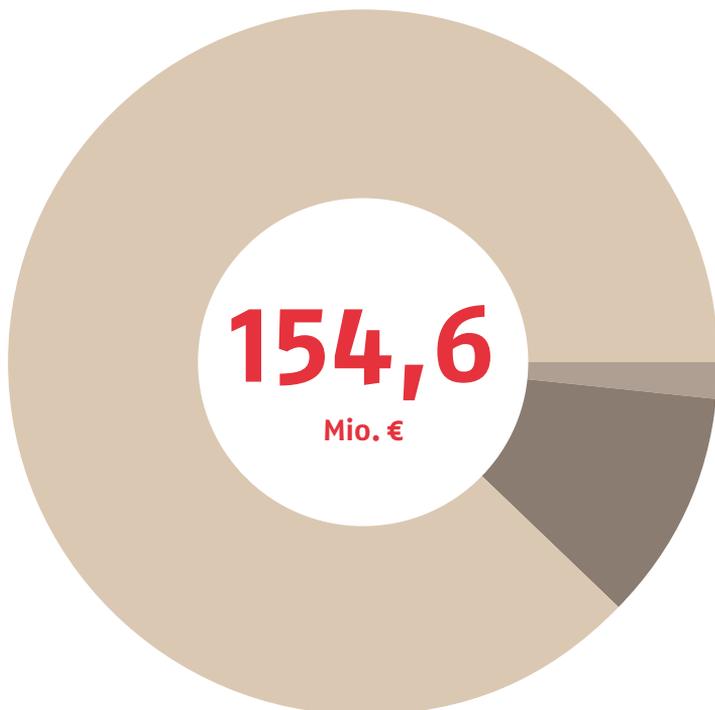
0 €

Aus Protest gegen die Abschottungspolitik der Europäischen Union hat das internationale Netzwerk von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** entschieden, keine öffentlichen Fördermittel von der EU oder ihren Mitgliedsstaaten mehr zu beantragen.

Im Jahr 2017 konnte **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Einnahmen von 153,6 Millionen Euro erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Einnahmen um 11,4 Millionen Euro. Die privaten Spenden und Zuwendungen lagen im Jahr 2017 mit 147,7 Millionen Euro um 14,9 Millionen Euro über dem Ergebnis des Jahres 2016. Dies führen wir

u. a. auf die hohe Präsenz von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in den Medien zurück. Zudem sehen wir das Wachstum der Einnahmen als Ergebnis höherer Ausgaben für Spenderwerbung und -verwaltung.

AUSGABEN 2017



PROJEKTE
(88,0 %)

136,0 Mio. €

Das Geld ging in Nothilfprojekte in mehr als 42 Ländern und finanzierte dort die medizinische Hilfe mit. Mitfinanziert wurden auch die Steuerung und Betreuung der Projekte sowie die Förderung und Implementierung von neuen, wirksameren und bezahlbaren Medikamenten.

TÉMOIGNAGE
(1,5 %)

2,3 Mio. €

Témoignage bedeutet Zeugnis ablegen. Das Berichten über die Situation der Menschen in den Projektländern gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**.

VERWALTUNG, ALLGEMEINE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
SPENDENWERBUNG
(10,5 %)

16,3 Mio. €

8,1 % Spendenwerbung
und -verwaltung,
2,4 % allgemeine Verwaltung und
allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt verwendete die deutsche Sektion von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** 138,3 Millionen Euro für satzungsgemäße Aufgaben. Das entspricht 89,5 Prozent aller Ausgaben des Jahres 2017. Die Gesamtsumme der Ausgaben war um 1,0 Millionen Euro höher als die gesamten Einnahmen. Die Differenz glichen wir mit den Rück-

lagen aus. Dieses Vorgehen war beabsichtigt, um nicht benötigte Rücklagen zu reduzieren. Den gesamten Jahresbericht mit einem ausführlichen Finanzteil und Informationen zu allen von der deutschen Sektion unterstützten Projekten finden Sie online unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte

ZAHLEN UND FAKTEN



626.688

**SPENDERINNEN UND SPENDER
IN DEUTSCHLAND, davon ...**

12.653

Unternehmen

222

Stiftungen

194

Erbschaften

1.123

Spendenaktionen aus freudigem
oder traurigem Anlass

612.496

private Spenderinnen und Spender

SO WIRKT IHRE SPENDE

Von jedem Euro, den Sie im Jahr 2017
spendeten, gingen ...



88,0 Cent

in weltweite Projekte

1,5 Cent

in Témoignage

10,5 Cent

in die allg. Verwaltung und
Öffentlichkeitsarbeit sowie die
Spendenwerbung und -verwaltung

INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT UND UNSERER SPENDER



289

vermittelte Interviews in deutschen Medien, davon 123 zum Thema Flüchtlinge auf dem Weg nach oder in Europa



6.373

Nennungen in relevanten deutschen Medien



24

Newsletter und E-Mailings



24.225

Twitter-Follower



232.123

Facebook-Fans



3

Ausgaben AKUT, durchschnittliche Auflage: 296.517



28

Gespräche mit Abgeordneten und hochrangigen Mitarbeitern aus Ministerien



207

öffentliche Veranstaltungen (darunter Vorträge, Konferenzen und Ausstellungen)

PROJEKTSTELLEN NACH BERUFSGRUPPEN



55%

Medizinische Positionen (Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal etc.)

24%

Logistik und Technik

11%

Landes- und Projektkoordination

10%

Verwaltung und Finanzen

FÜR JEDEN IN DER SPENDENWERBUNG UND -VERWALTUNG AUSGEGEBENEN EURO HAT ÄRZTE OHNE GRENZEN 11,80 EURO SPENDEN EINGENOMMEN.



5,2 Mio. €

Ausgaben des internationalen
Netzwerkes im Projekt in
Kutupalong im Jahr 2017

BANGLADESCH
Dhaka ■
● Kutupalong

Bangladesch

NOTHILFE IM FLÜCHTLINGSLAGER

AUSGANGSLAGE

Am 25. August 2017 griffen das Militär von Myanmar, die Polizei und lokale Milizen die Bevölkerungsgruppe der Rohingya in Myanmars nördlichem Bundesstaat Rakhine gewaltsam an. Sie reagierten damit auf vorangegangene Angriffe einer bewaffneten Gruppierung der Rohingya. Nur wenige Tage später erreichten die ersten Flüchtenden die Lager im Nachbarland Bangladesch. Viele besaßen nur noch das, was sie tragen konnten, und standen unter Schock. Sie berichteten von Vergewaltigungen und brennenden Häusern, hatten Angehörige sterben sehen und selbst schwere Verletzungen erlitten. In Bangladesch leben im inzwischen größten Flüchtlingslager der Welt mehr als 900.000 Menschen in notdürftigen Hütten. Dort benötigen sie umfassende humanitäre und medizinische Hilfe.

AKTIVITÄTEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN war im Jahr 2017 in mehreren Projekten in Bangladesch aktiv. Im Flüchtlingslager in Kutupalong behandelten die Teams Geflüchtete in Gesundheitszentren, kleinen ambulanten Gesundheitsposten und in Krankenhäusern. Sie versorgten Verletzte und Kranke, betreuten Schwangere und mangelernährte Kinder. Darüber hinaus boten sie schwer traumatisierten Menschen psychologische Hilfe an. Zudem bedurften besonders die Wasser- und Sanitäreanlagen in den Camps rascher Verbesserung. ÄRZTE OHNE GRENZEN unterstützte dies unter anderem durch die Einrichtung von Latrinen und die Bohrung von Brunnen.



AKTIVITÄTEN IM PROJEKT IN KUTUPALONG BEISPIELHAFT IN ZAHLEN

141.592 ambulante Konsultationen abgehalten

6.302 Menschen stationär behandelt

17.929 Schwangerenberatungen abgehalten

1.441 Geburten begleitet

5.300 psychologische Einzelgespräche geführt

Mitarbeiter von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** behandeln ein Kind in Kutupalong wegen Diphtherie.
© Anna Surinyach

„Die Körpersprache der Menschen zeigt, dass sie noch im Überlebensmodus sind. Sie nehmen jeden Tag so, wie er kommt, und versuchen, das zu tun, was nötig ist, um den Tag zu überstehen.“

JOANNE LIU, internationale Präsidentin von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**, im Oktober 2017 nach einem Besuch im Flüchtlingslager in Bangladesch, bei dem sie auf schwer traumatisierte Menschen traf



Simbabwe

BEHANDLUNG VON HIV UND AIDS

„Ich werde die bescheidenen und hart arbeitenden Menschen vermissen, mit denen ich in Epworth zusammengearbeitet habe – das Lächeln auf den Gesichtern der Angestellten und Patienten. Ich werde die Gesundheitshelfer in der Gemeinde vermissen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätten wir niemals so viel erreicht.“

ABI KEBRA BELAYE, Landeskoordinatorin von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**,
anlässlich des Abschieds aus Epworth im Dezember 2017

AKTIVITÄTEN IN EPWORTH IM JAHR 2017 BEISPIELHAFT IN ZAHLEN

14.900 Menschen auf HIV getestet

11.000 Patienten mit Medikamenten gegen HIV versorgt

375 Menschen begannen eine Therapie gegen Tuberkulose

9 Patienten wegen multiresistenter Tuberkulose behandelt

1,5 Mio. €

Ausgaben des internationalen
Netzwerkes im Projekt in
Epworth im Jahr 2017

Harare ■ Epworth ●

SIMBABWE

In der Apotheke der Klinik
in Epworth bekommen
Patientinnen und Patienten
mit HIV ihre Medikamente.
© Ikram N'gadi

AUSGANGSLAGE

In Simbabwe siedelten Vertriebene über viele Jahre auf einem verlassenen Gelände außerhalb der Hauptstadt Harare. Im Jahr 2005 erlebte die „Epworth“ genannte Siedlung einen Zustrom von etwa 20.000 Menschen, die aus Harare vertrieben wurden. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** begann zunächst, grundlegende Gesundheitsversorgung anzubieten. Zu dieser Zeit war fast jeder dritte Bewohner von Epworth mit HIV infiziert. Gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium von Simbabwe wollte **ÄRZTE OHNE GRENZEN** für die Behandlung von Menschen mit HIV sorgen, damit weniger von ihnen an Folgeerkrankungen wie AIDS oder Tuberkulose (TB) sterben. Darüber hinaus wollten wir die Behörden in Simbabwe befähigen, Patientinnen und Patienten eigenständig zu behandeln.

AKTIVITÄTEN

Über viele Jahre blieb der Schwerpunkt unserer Arbeit in Epworth die Behandlung von HIV-Patientinnen und -Patienten. Unsere Teams testeten Menschen auf HIV und versorgten sie im Falle einer Infektion mit antiretroviralen Medikamenten. Im Laufe der Zeit kamen jedoch auch Behandlungen von Krankheiten wie TB hinzu sowie Tests auf Gebärmutterhalskrebs und Überprüfungen der Viruslast von Menschen mit HIV. Ende des Jahres 2017 übergab **ÄRZTE OHNE GRENZEN** das Projekt an das Gesundheitsministerium von Simbabwe. Der Staat ist inzwischen besser in der Lage, eine Behandlung von Menschen mit HIV oder Tuberkulose zu gewährleisten.

3,3 Mio. €

Ausgaben des internationalen Netzwerkes im Projekt in West-Mossul im Jahr 2017

● Mossul
■ Bagdad
IRAK

Mossul im April 2018: Ein Mitarbeiter von ÄRZTE OHNE GRENZEN läuft durch die Stadt, die während der Kämpfe im Jahr 2017 zerstört wurde.
© Sacha Myers

Irak

CHIRURGIE IM KONFLIKTGEBIET

AUSGANGSLAGE

Mossul ist eine geschundene Stadt. Über Monate bekämpften sich hier der sogenannte Islamische Staat und die irakische Regierung sowie ihre Verbündeten. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erlitten Verletzungen durch Luftangriffe oder Schusswechsel, vor allem auf der Flucht oder wenn die Front durch ihr Wohnviertel verlief. Auch seit Ende der Kampfhandlungen werden bis heute viele Menschen durch explodierende Blindgänger verletzt. Zudem benötigen Patienten mit schweren Verletzungen oft langfristige Nachbehandlungen. Die medizinische Versorgung ist weiterhin schlecht – vor allem in West-Mossul, wo die meisten Krankenhäuser beschädigt oder zerstört wurden.

AKTIVITÄTEN

Im Juni 2017 nahm ÄRZTE OHNE GRENZEN seine Aktivitäten im Krankenhaus Nablus in West-Mossul auf. Die Front verlief damals etwa zwei Kilometer entfernt durch die Altstadt. So konnten Kriegsverletzte nach einer Erstbehandlung in Erste-Hilfe-Posten nahe der Front schnell ins Krankenhaus gebracht und dort weiterversorgt werden. Nach Abflauen der Kämpfe wurde der Operationsaal der Klinik vermehrt für Kaiserschnitte genutzt. Im Juli eröffneten wir zudem eine pädiatrische Abteilung. Während der Sommermonate lag der Fokus vor allem auf der Behandlung von Kindern mit langwierigen Magen-Darm-Erkrankungen, im Winter behandelten wir häufig junge Patienten mit Atemwegsinfekten.



AKTIVITÄTEN IN WEST-MOSSUL IM JAHR 2017 BEISPIELHAFT IN ZAHLEN

11.560 Patientinnen und Patienten in der Notaufnahme behandelt

1.380 Geburten begleitet und **165** Kaiserschnitte vorgenommen

876 Kinder und Jugendliche in der pädiatrischen Abteilung aufgenommen

„Wir bemühen uns, die Patienten in Erste-Hilfe-Posten in unmittelbarer Frontnähe zu stabilisieren und dann in Krankenhäuser zu transportieren. Es sitzen jedoch Tausende Bewohner im Konfliktgebiet fest, so dass nur relativ wenige Patienten in unser Krankenhaus kommen. Wir befürchten, dass es die dringendsten Fälle nicht einmal in die Erste-Hilfe-Posten schaffen.“

STEPHANIE REMION, Notfallkoordinatorin von ÄRZTE OHNE GRENZEN in West-Mosul, kurz nach Eröffnung der Klinik, als die Kämpfe in Mosul noch andauerten

MITTELMEER

SYRIEN

ZENTRALAFRIKANISCHE
REPUBLIK

DANKE

Menschen in Not haben ein Recht auf unabhängige und professionelle medizinische Hilfe – jederzeit und weltweit. Wir können diesen Menschen nur dank Ihrer Unterstützung helfen. Für Ihre Spenden im vergangenen Jahr möchten sich einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne persönlich bedanken.



HEIDI ANGURIA Krankenschwester

Anfang des Jahres 2017 war ich auf dem Rettungsschiff Aquarius auf dem Mittelmeer im Einsatz. Ich habe dort erlebt, wie Menschen nach ihrer Rettung euphorisch gesungen und getanzt haben, aber auch, wie andere vor Erschöpfung zusammengebrochen sind. In ihren Augen konnte ich oft noch sehen, welche Ängste sie ausgestanden hatten. Bei der Verabschiedung im sicheren Hafen haben die Menschen meine Hand geschüttelt und gesagt: „Ihr habt unser Leben gerettet, das werden wir euch nie vergessen!“ – Worte, die ich gerne an Sie weitergeben möchte.



LESLEY DIEUVEILLE Logistiker

In der **Zentralafrikanischen Republik** gab es im vergangenen Jahr erneut viele bewaffnete Auseinandersetzungen und massive Gewalt. Für mich als Logistiker war es eine große Herausforderung, Materialtransporte trotz der Kämpfe zu organisieren. Doch ich spürte dort jeden Tag, dass unsere Hilfe wirklich gebraucht wird. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihren Beitrag – und für Ihr Vertrauen, das Sie unserer Arbeit und uns Mitarbeitern entgegenbringen.

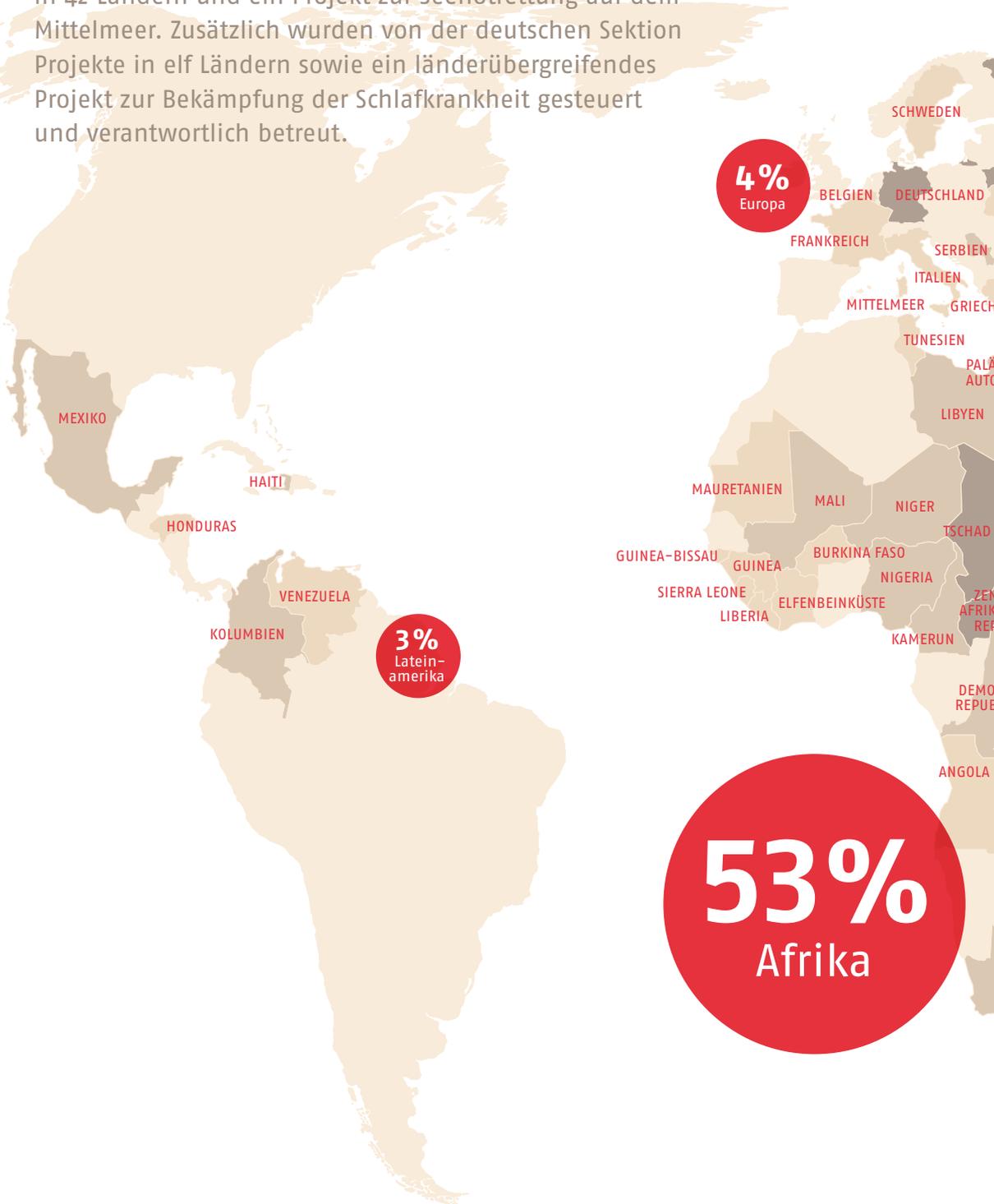


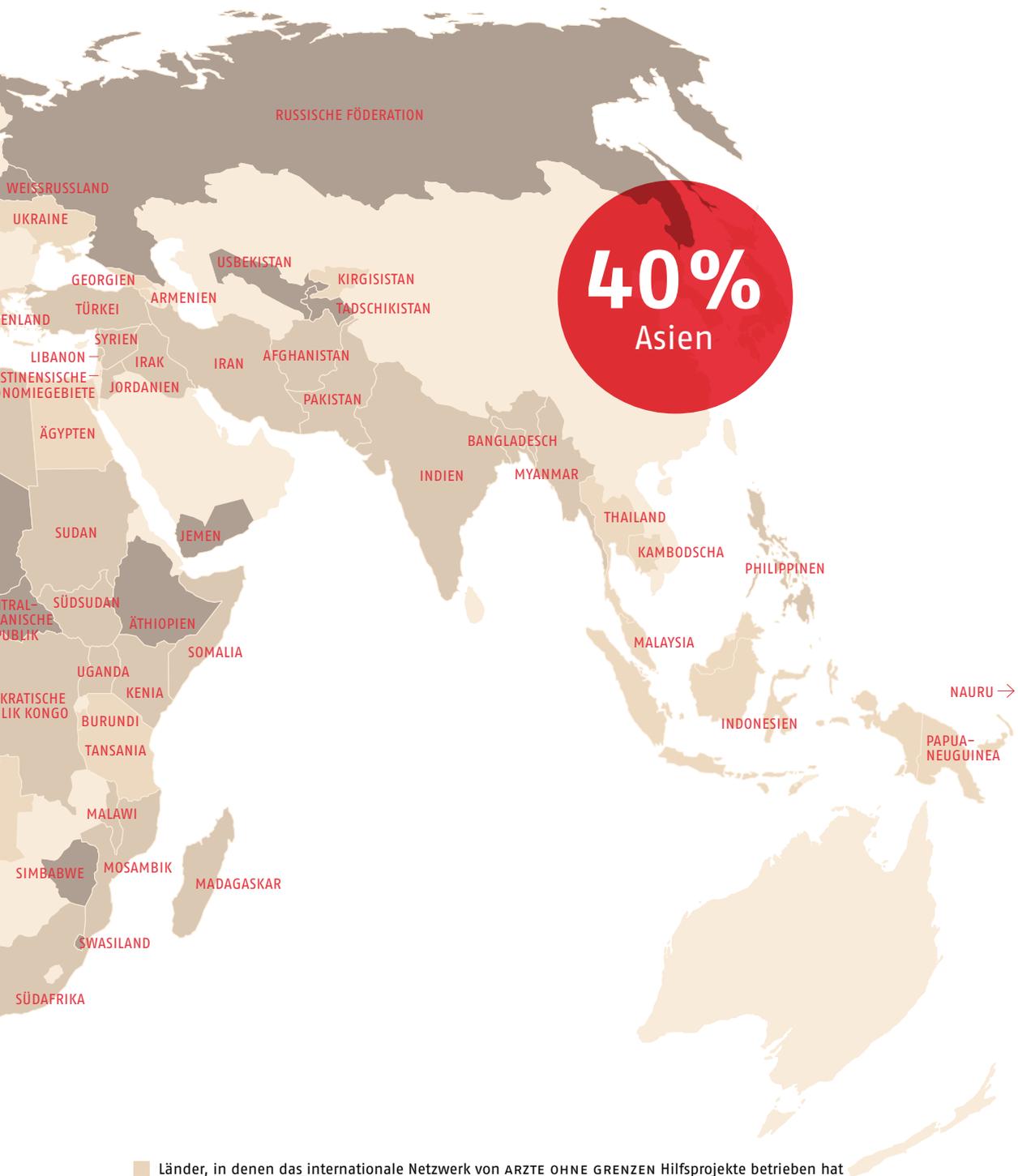
THERESA BERTHOLD Logistikerin

Einen Arzt aufsuchen zu können ist im Nordosten **Syriens** nicht selbstverständlich. Unser Team hat im Sommer 2017 acht Krankenwagen komplett ausgestattet. Damit konnten Patienten aus den Gebieten rund um die damals umkämpfte Stadt Rakka in die Krankenhäuser gebracht werden, in denen **ÄRZTE OHNE GRENZEN** arbeitet. Ich bin sehr stolz darauf, Teil dieser Arbeit gewesen zu sein. Ohne Ihre Hilfe wäre das nicht möglich gewesen. Shukran! Das heißt Danke auf Arabisch.

ÄRZTE OHNE GRENZEN WAR 2017 IN RUND 70 LÄNDERN AKTIV.

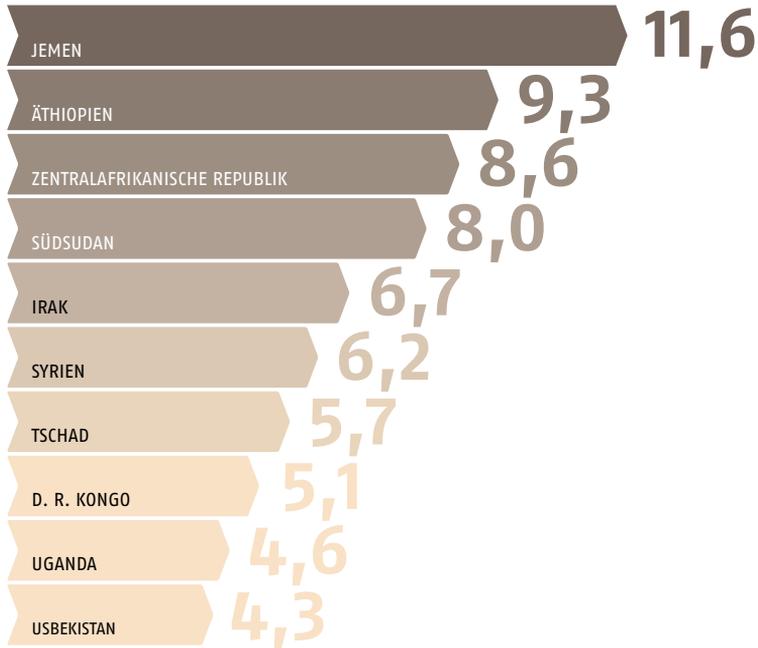
Die deutsche Sektion finanzierte medizinische Nothilfe in 42 Ländern und ein Projekt zur Seenotrettung auf dem Mittelmeer. Zusätzlich wurden von der deutschen Sektion Projekte in elf Ländern sowie ein länderübergreifendes Projekt zur Bekämpfung der Schlafkrankheit gesteuert und verantwortlich betreut.





- Länder, in denen das internationale Netzwerk von ARZTE OHNE GRENZEN Hilfsprojekte betrieben hat
- Länder, in denen die deutsche Sektion Projekte mitfinanziert hat
- Länder, in denen die deutsche Sektion Projekte gesteuert und betreut hat
- Mittelverwendung der deutschen Sektion nach Kontinenten

PROJEKTLÄNDER – MITFINANZIERT DURCH DIE DEUTSCHE SEKTION PROJEKTFINANZIERUNG in Mio. EURO (TOP 10)



AKTIVITÄTEN DES GESAMTEN NETZWERKES BEISPIELHAFT IN ZAHLEN



10.725.800 ambulante Konsultationen abgehalten



2.520.600 Malaria-Fälle behandelt



308.000 Geburten begleitet, einschließlich Kaiserschnitte



2.095.000 Masern-Impfungen verabreicht



110.000 chirurgische Eingriffe vorgenommen



81.300 schwer mangelernährte Kinder behandelt



306.300 psychologische Einzelgespräche geführt

Diese Zahlen wurden aus den Projekten unseres internationalen Netzwerkes weltweit zusammengetragen. Trotz größter Sorgfalt ist es nicht immer möglich, die Daten vollumfänglich zu erfassen. Falls Zahlen nach Druck dieser Broschüre aktualisiert werden, finden Sie diese im „International Activity Report“ unter www.msf.org.



GUINEA: Im April 2017 unterstützte
ÄRZTE OHNE GRENZEN das Gesundheits-
ministerium Guineas bei einer Impfkampagne
gegen Masern. Alle Kinder in der Stadt
Conakry sollten die Impfung erhalten.
© Markel Redondo

IMPRESSUM

Redaktion: Malte Mühle, Jan Hefter
Verantwortlich: Annette Dörrfuß
Mitarbeit: Valeska Cordier, Volker Westerbarkey

Layout: Moniteurs, Berlin
Druck: ruksaldruck, Berlin
Litho: highlevel, Berlin
Auflage: 18.880
Gedruckt auf RecyStar Polar,
100% Altpapier, chlorfrei, mit dem
blauen Umweltengel ausgezeichnet

Redaktionsschluss: 20.5.2018

Titelbild:
SÜDSUDAN: Ein Gesundheitsshelfer im
Ort Thaker testet ein Kind auf Malaria.
© Siegfried Modola

Rückseitenbild:
TUNESIEN: Eine Psychologin von
ÄRZTE OHNE GRENZEN berät einen
Geflüchteten aus Nigeria, der auf dem
Mittelmeer in Seenot geraten war.
© Kristof Vadino



IHRE SPENDE HILFT!
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09
BIC: BFSWDE33XXX

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 700 130-130
Fax 030 700 130-340

spenderservice@berlin.msf.org
www.aerzte-ohne-grenzen.de



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises